

Barbara E. Hedderich, Oliver A. Schwindler,
Silja Riedel (Hrsg.)

Ergebnisse der Befragung der Stadt Ansbach zum demographischen Wandel

campus_edition Hochschule Ansbach

**Barbara E. Hedderich, Oliver A. Schwindler, Silja Riedel
(Hrsg.)**

**Ergebnisse der Befragung der Stadt Ansbach
zum demographischen Wandel**

Shaker Verlag
Düren 2021

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Copyright Shaker Verlag 2021

Alle Rechte, auch das des auszugsweisen Nachdruckes, der auszugsweisen oder vollständigen Wiedergabe, der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen und der Übersetzung, vorbehalten.

Printed in Germany.

ISBN 978-3-8440-8004-9

ISSN 1867-2655

Shaker Verlag GmbH • Am Langen Graben 15a • 52353 Düren

Telefon: 02421 / 99 0 11 - 0 • Telefax: 02421 / 99 0 11 - 9

Internet: www.shaker.de • E-Mail: info@shaker.de

Vorwort

In Ihren Händen halten Sie das Ergebnis eines mehrjährigen Forschungsvorhabens. Angestoßen wurde die Erstellung dieses Berichts von der Kommunalpolitik, die eine Projektgruppe Demographische Entwicklung in der Stadt Ansbach ins Leben rief. Die Hochschule wurde mit der Durchführung beauftragt. Dies war nur möglich mit der Hilfe von vielen verschiedenen Personen und Gruppen in Ansbach. Deshalb möchten wir als AutorInnen hier unseren Dank zum Ausdruck bringen, der zwangsläufig viel kürzer ausfallen wird als all die Anstrengungen, die zum Abschluss des Demographieberichts geführt haben.

Von Anfang an wurden wir von Frau Oberbürgermeisterin Carda Seidel unterstützt, die unter anderem auch mit ihrem Begleitschreiben den Startschuss für die quantitative Befragung gab. Von Seiten der Hochschule ging die Initialzündung für alle Projekte von unserem früheren Präsidenten Prof. Mammen aus und seine Nachfolgerin Prof. Ambrosius übernahm ohne Zögern die Schirmherrschaft von ihm. Seit Beginn wurde das Projekt von einer Projektgruppe mit VertreterInnen vielfältiger Einrichtungen und Gruppen der Stadt begleitet. Zu nennen sind hier das Referat 1 der Stadt Ansbach, VertreterInnen des Bürgeramtes, des Stadtplanungsamtes, des Amtes für Familie, Jugend, Senioren und Integration, des Seniorenbeirates, des Bündnisses für Familie, des City-Marketing-Vereines Ansbach, der Wirtschaftsförderung, des Behindertenbeirates sowie der Freiwilligenagentur Ansbach. Besonders eng war die Zusammenarbeit mit der früheren Frauenbeauftragten der Stadt Ansbach Ingrid Eichner. Über die ganze Zeit hinweg hat uns Herr Holger Nießlein mit Rat und Tat zur Seite gestanden. Durch ein Stipendium der Stadt Ansbach war es möglich, die qualitativen Vorarbeiten von Frau Eva Beine durchführen zu lassen, die nach einer familienbedingten Pause jetzt die vertiefte wissenschaftliche Auswertung angehen wird. Ihnen allen gebührt unser Dank; aber ein ganz besonders großes Dankeschön geht an alle Ansbacher Bürgerinnen und Bürger, die sich sowohl für die Interviews und Diskussionen der qualitativen Vorstudien als auch für das Ausfüllen des Fragebogens Zeit genommen haben. Ohne ihre Mithilfe wäre die Erstellung dieses Berichts nicht möglich gewesen.

Für ein so großes Projekt benötigten wir in der Hochschule nicht nur sehr viel Zeit, sondern vor allem den unermüdlichen Einsatz vieler Studierender über mehrere Semestergruppen hinweg. Namentlich erwähnen möchten wir hier stellvertretend für alle Studierenden, die an dem Projekt gearbeitet haben, diejenigen, die sich im Rahmen einer Bachelorarbeit vertieft mit dem Thema auseinandergesetzt haben: Liwei He, Daniel Hofmann, Jonas Kraußner, Ann-Katrin Kuchta, Astrid Maron, Max Nießlein, Anna Strömer, Qiuyan Wu. Sie haben mit ihren Arbeiten wertvolle Grundlagen für diesen Bericht geschaffen. Ein spezieller Dank geht an die Fränkische Landeszeitung, die uns erlaubt hat, ihre Berichte im Rahmen dieses Projektes in unseren Anhang aufzunehmen.

Der vorliegende Bericht stellt eine überarbeitete Fassung der Bachelorarbeiten von Herrn Tom Amman und Herrn Stefan Reißig dar. Um die Endredaktion sowie die externe Validierung kümmerte sich ebenfalls in ihrer Bachelorarbeit Frau Silja Riedel.

Widmen möchten wir diesen Bericht unserem inzwischen im Ruhestand befindlichen Kollegen Prof. Dr. Walter Kiel, ohne dessen Enthusiasmus und Einsatz unsere vielen gemeinsamen Projekte nicht möglich gewesen wären. Lieber Walter, du fehlst uns als Kollege. Wir hoffen, dass du uns noch lange als Freund erhalten bleibst.

Ansbach, im Winter 2019

Prof. Dr. Barbara Hedderich

Tom Amman

Prof. Dr. Walter Kiel

Stefan Reißig

Prof. Dr. Oliver Schwindler

Silja Riedel

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	I
Inhaltsverzeichnis	III
Abbildungsverzeichnis	VI
Tabellenverzeichnis	XV
Abkürzungsverzeichnis	XVI
1. <i>Einleitung</i>	1
2. <i>Demographischer Hintergrund</i>	3
2.1. Demographie, insbesondere regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung	3
2.2. Demographische Entwicklung in Ansbach	10
3. <i>Die Stadt Ansbach</i>	15
4. <i>Projektverlauf der regionalen Sondererhebung zum demographischen Wandel der Stadt Ansbach</i>	17
5. <i>Hinweise zur Auswertung</i>	19
6. <i>Ergebnisse der kommunalen Sondererhebung zum demographischen Wandel der Stadt Ansbach</i>	21
6.1. Wünsche, Vorstellungen und Anregungen der Befragten	21
6.2. Haushalte	29
6.2.1. Haushaltsgröße	29
6.2.2. Altersverteilung	35
6.2.3. Verteilung nach dem Geschlecht.....	39
6.2.4. Nationalitäten.....	42
6.2.5. Wohnort	45
6.2.6. Wohnsituation	48
6.2.7. Monatliches Haushalts-Nettoeinkommen	57

6.3.	Alltag, Leben und Wohnen in Ansbach	61
6.3.1.	Wohnsituation im Stadtviertel/Ortsteil.....	61
6.3.2.	Gegebenheiten im Stadtviertel/Ortsteil.....	64
6.3.3.	Verkehrsmittelnutzung	74
6.3.4.	Öffentlicher Nahverkehr.....	79
6.3.5.	Infrastruktur	84
6.3.5.1.	Im Allgemeinen	84
6.3.5.2.	Grünflächen	87
6.3.5.3.	Spielplätze	93
6.3.5.4.	Öffentliche Toiletten.....	98
6.3.5.5.	Sportanlagen	104
6.3.5.6.	Straßen	109
6.3.5.7.	Parkplätze.....	111
6.3.5.8.	Verkehr	114
6.3.5.9.	Behörden	118
6.3.5.10.	Ärzte	121
6.3.6.	Betreuungs-, Bildungs- und Familienangebot	124
6.3.6.2.	Kinderbetreuung	125
6.3.6.3.	Schulen.....	130
6.3.6.4.	Grundschulen und weiterführende Schulen ...	133
6.3.6.5.	Bildungsangebote für Erwachsene	140
6.3.6.6.	Wohnraum für Familien	144
6.3.6.7.	Ferienbetreuung/ -programme.....	149
6.3.7.	Einkaufs- und Konsummöglichkeiten	152
6.3.8.	Wunsch nach Hilfe.....	160
6.4.	Freizeit, Kultur und Veranstaltungen.....	167
6.4.1.	Ehrenamtliches Engagement	167
6.4.2.	Freizeitangebote	175
6.4.3.	Beteiligungs- und Mitgestaltungsmöglichkeiten..	180
6.5.	Barrierefreiheit öffentlicher Plätze im Alltag	184
6.5.1.	Angewiesenheit auf Barrierefreiheit.....	184
6.5.2.	Barrierefreiheit bei Verwaltungen / Verwaltungsgebäuden.....	189
6.5.3.	Öffentliche Beschilderung.....	191

6.6.	Abschließende Ergänzungen	192
6.6.1.	Soziales	192
6.6.1.1.	Im Allgemeinen	192
6.6.1.2.	Betreuung pflegebedürftiger Menschen	194
6.6.1.3.	Integration von Migranten	198
6.6.1.4.	Soziale Dienste	202
6.6.1.5.	Angebote, getrennt nach Frauen und Männern 204	
6.6.1.6.	Tauschbörse/-ringe	207
6.6.2.	Sonstiges	208
6.6.2.1.	Im Allgemeinen	208
6.6.2.2.	Informationen für Freizeit und Kultur	208
6.6.2.3.	Gastronomische Angebote	209
6.6.2.4.	Sprachkurse	211
6.6.2.5.	Grill- und Picknickplätze	212
6.6.2.6.	Nachtleben	215
7.	<i>Schlusswort</i>	218

Literaturverzeichnis **XVII**

Anhang **XXIX**